

Diese Ausgabe erscheint auch online

PLIENINGEN & BIRKACH Journal

Nummer 5/6

Freitag, 3. Februar 2017

Mit amtlichen Bekanntmachungen aus dem Bezirksrathaus

Schöne
Bäder

Wohlige
Wärme

D+S ROCKENSTEIN
SANITÄR-/HEIZUNGSTECHNIK
Meisterbetrieb
0711/765 32 24
20 Jahre Rundum-Service
Schöttlestraße 20/1 Stuttgart-Degerloch
www.rockenstein-sanitaer.de

Der Installateur
... mit dem R für
Rundum-Service

Das
Mitteilungsblatt
für Plieningen
und Birkach,
Asemwald,
Chausseefeld,
Hohenheim,
Schönberg,
und Steckfeld

Sie lesen diese Woche:

Seite 1-3:
„Zeit zum Tanzen“

Seite 4-5:
Neujahrsempfang
Willkommensfest

Seite 6-7:
Albverein

Seite 7:
Wissenschaftsrat

Seite 8:
Termine

Seite 9:
Aus dem Rathaus

Seite 10:
Notdienste

Seite 11:
Kirchen



Jutta Schüle: Wegweisendes Inklusionsprojekt „Zeit zum Tanzen“ „Ich habe alles selber gemacht“

Man kann sie getrost als „Juttadampf in allen Gassen“ bezeichnen. Was die Sozialpädagogin Jutta Schüle aus dem Chausseefeld in ihrem sicherlich nicht einfachen Leben geleistet hat und weiterhin leistet, treibt selbst manch gestandenen Workaholic die Schweißperlen auf die Stirn. Um über die Runden zu kommen, hatte sie in der Zeit, als sie ihre

beiden kleinen Kinder groß zog bis zu vier Jobs. Seit rund zehn Jahren kümmert sie sich intensiv um Menschen mit Behinderungen. Die größte Frucht ihres ehrenamtlichen Engagements ist das Inklusionsprojekt „Zeit zum Tanzen“, das sie vor über vier Jahren aus der Taufe gehoben hat. „Die Menschen brauchen die Begegnung“, erklärte die heute

58-Jährige. „Und damit meine ich nicht nur die Menschen mit Behinderung, sondern auch Jugendliche und ältere Menschen, die keine Freunde haben.“ Im Rahmen des Inklusionsprojektes „Zeit zum Tanzen“ treffen sich Behinderte und Nichtbehinderte jeden zweiten Sonntag im Monat zum Schwofen.



Die Resonanz auf das Inklusionsprojekt „Zeit zum Tanzen“ ist so groß, dass manchmal bis zu 100 Personen an dem Event teilnehmen



Jutta Schüle wurde für ihre großes ehrenamtliches Engagement mit dem Preis „Stuttgarterin des Jahres 2016“ ausgezeichnet

Fortsetzung von Seite 1

Die Gruppe trifft sich ab 18 Uhr im Tanz & Café Melodie in Bad Cannstatt. „Das geht bis in die Nacht hinein“, sagte Schüle, „und das Beste ist – man muss nicht tanzen können.“ Und viele stellen im Nachhinein fest: „Es ist schön, das zu tun.“

Kuchen für das Tanzprojekt

Ein Discjockey legt die Scheiben und Platten auf, die Palette reicht von klassischer Tanzmusik bis hin zu fetzigem Rock & Pop. Der Melodie-Wirt Ahmet Tur war gleich Feuer und Flamme für das Projekt und spendete zum Einstand sogar einen Kuchen. Eine Tradition, die bis heute Bestand hat.

„Mein erklärtes Ziel ist es“, so die Sozialpädagogin, „die Vereine in Stuttgart für dieses Projekt zu begeistern.“ Doch beim Türklopfen gibt es so manche Probleme. Manch ein Club will nur mitmachen, wenn sie selbst im Verein aktiv wird. „Ich habe bereits ein Full-Time-Job“, erklärte sie, „das geht gar nicht.“

Großartige Resonanz

Die Resonanz auf den Tanztreff ist mittlerweile so groß, dass an manchen Sonntagen mehr als 100 Leute kommen. „Viele fragen mich schon“, betonte die 58-Jährige, „ob wir das nicht öfter machen können.“ Aber dazu fehle, so Schüle weiter, schlichtweg die Man-Power. Am 27. Juli wurde das Projekt zum gemeinnützigen Verein erweitert. Es gibt mittlerweile 78 Mitglieder und drei Ehrenmitglieder. Berühmtestes Mitglied ist der kanadische Tänzer und Choreograf Eric Gauthier.

„Stuttgarterin des Jahres 2016“

Den verdienten Lohn für so viel Mühe und Engagement gab es im April, als eine sechsköpfige Jury die Chauseefelderin einstimmig zur „Stuttgarterin des Jahres 2016“ kürte. Sylvia Schweizer vom Gemeindepsychiatrischen Dienst in Birkach war

die Wahlpatin und ist selbst beeindruckt von dem Tatendrang von Jutta Schüle: „Sie ist ein Energiebündel. Das ist eine absolute Power-Frau. Sie hat diese Idee im Kopf und sie tut alles, um dies umzusetzen. Da hält sie auch niemand auf, sie spricht jeden an.“

Ein Blick auf ihr turbulentes Berufsleben zeigt, wie flexibel und belastbar Jutta Schüle ist. In einem fränkischen kleinen Ort aufgewachsen, erlernte sie den Beruf Hauswirtschafterin, danach kam noch die Ausbildung zur Bürokauffrau hinzu. Als ihre Ehe nach sieben Jahre in die Brüche ging, musste sie sich allein um die kleinen Kinder kümmern. In der Zeit hatte sie vier Jobs parallel laufen und holte auch noch die Fachhochschulreife nach.

Nur drei Stunden Schlaf

1986 kam sie in die Landeshauptstadt. Sie arbeitete zunächst beim Bezirksamt in Möhringen. Beim Stuttgarter Sozialamt hat sie in der Hilfeplanung gearbeitet, war beim SI-Centrum für die Betreuung der Gäste zuständig, machte die Buchhaltung bei einer Tankstelle und hat in einer Diskothek gearbeitet. „In der Zeit hatte ich nur drei Stunden Schlaf“, blickte sie auf diese anstrengende Phase ihres Lebens zurück. Eine Phase, die sich für die Kinder und sie selbst gelohnt hat. Die Reihenhaushälfte im Huflattichweg gehört ihr selbst.

Auch beim Café Fröschele in Birkach war sie aktiv. Sie organisierte mit dem Projekt „Mittwoch aktiv“ Freizeiten für die armen und einsamen Menschen, ging mit ihnen auf das Volksfest, besuchte Museen oder nahm Kurs hin zur nächsten Besenwirtschaft.

„Führungskraft“ bei der EnBW

Geld verdienen tut sie heute bei der EnBW - mit Führungen durch das Pumpspeicherkraftwerk Glems bei Metzingen und im Steinkohlekraftwerk in Altbach-Deizisau.

Die zierliche Frau war zudem Leistungssportlerin im Boden- und Geräteturnen, nach einer Verletzung an der Bandscheibe mit Lähmungserscheinungen musste sie diesen Sport an den Nagel hängen. Sie raffte sich aber schnell wieder auf. „Nach einem Jahr war ich wieder die Alte“, meinte sie mit einem Lächeln auf dem Gesicht.

Noch etwas holprig ist ihr Umgang mit dem Computer. Schüle: „Ich war froh, dass Frank Oschatz vom TV Plieningen mir meine Homepage eingerichtet hat. Ich rufe ihn ab und zu noch an, wenn etwas richtig hakt.“

Ein Tänzchen mit Eric Gauthier

Ein großes Hallo gab es für die „Stuttgarterin des Jahres 2016“ bei der ersten Inklusionsgala in Stuttgart. Aufgrund des großen Interesses musste man vom Silchersaal auf den Schillersaal ausweichen. Da durfte natürlich ein Tänzchen mit Eric Gauthier nicht fehlen, der die Gewandtheit von Jutta Schüle bei den Schrittfolgen sicher zu schätzen wusste.

„Tanzen ist meine Leidenschaft“, erklärte die Sozialpädagogin. Sie fährt schon mal zu bekannten Tanzlokalen in Ludwigsburg, Nürtingen oder Bad Rappenau, um das Tanzbein zu schwingen. Und veranstaltet Jahr um Jahr einige Tanzseminare. Ein weiterer



Auch bei der Tanz-Gala war die Preisträgerin mit in die Organisation involviert. Bei der Gala war unter anderem ein Programmpunkt eine gut bestückte Tombola

Berufswunsch auf ihrer Agenda wäre, einmal Tanzlehrerin zu werden.

Auch beim Fahrdienst ist sie mit dabei

Mehr als 1.260 Menschen sind mittlerweile zum Tanztreff nach Bad Cannstatt gekommen. Da viele der Teilnehmer mit Behinderung Hilfe brauchen, organisiert sie selbst vom ZOB Degerloch die Anfahrt zum Melodie-Tanzcafé. Auch die Gala hat sie in weiten Teilen mitorganisiert. Da saß sie die eine oder andere Nacht bis 3 Uhr morgens am PC.

Ihr Motto lautet „Alle inklusive“ – eine einprägsame und griffige Abwandlung des Reisegesamtpakets. Und ihr Lohn für all die Mühe? „Wenn ich sehe, wie diese Menschen tanzen und sich vergessen und ihre Emotionen leben, dann bin ich der glücklichste Mensch.“ Dem bleibt nichts hinzuzufügen.

Text: Winkler/Fotos: Winkler, Schüle



Das Projekt wurde mittlerweile zum gemeinnützigen Verein, dessen berühmtestes Mitglied Eric Gauthier ist